

Oberschlesische
Pflanzen

A-52

Oberschlesische Pflanzen.

14557

(1.)

19^{te} Klasse, 2^{te} Ord. L. Wolverlei, Arnica.

Der Kelch mit gleichen Schuppen in doppelter Reihe. Die Samenkronen haarig, sitzend. Die Samen der Scheibe und des Strahles mit einer Samenkronen. Der Befruchtungsboden weichhaarig.

Wahrer Wolverlei, Bergwolverlei, *Arnica montana*, mit länglichen, oder lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, von denen die wurzelständigen meist fünfnervig, die stengelständigen gegenüberstehend, drei- oder einnervig sind. Hayne getr. Darst.

Wächst sowohl in Ebenen, in höchsten Wäldern, als auch auf Gebirgswiesen, im Oppelschen in der Proskauer Heide, bei Wilhelmsberg und Jaschowitz. Blühet im Juni und Juli. Ausdauernd.

Die Wurzel abgeheißt, faserig. Der Stengel aufrecht, stielrund, zottig-weichhaarig, gegen 2 Fuß hoch; die Äste zu ein oder zwei Paar gegenüberstehend. Die Blätter sitzend weichhaarig, die wurzelständ. meist 4 im Kreise sitzend; die stengelständ. gesondert 1 oder 2 Paar. Die Blätter apfelständig, aufrecht, ansehnlich groß. Die äußeren Kelchschuppen am oberen Ende purpurfarbig. Die Kronen der Scheibe trichterförmig; die des Strahles gezähnt; so wie die äußeren goldgelb und zwischen den Fingern gerieben, Niesen erzeugend. Von den 5 Staubfäden bei den Strahlenkröhen nur einer bis vier, gesonderte Staubkölbchen tragend. Wurzel, Blumen und Blätter schmelzen scharf bitterlich und besitzen Arzneikräfte; sie dürfen aber nicht ohne Zuzusatzung eines Aetztes gebraucht werden, weil sie sehr heftig wirken.

(2.)

14^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Bienenblume, Melittis.

Der Kelch ungleichlappig, weiter als die Röhre der Blumenkrone. Die Blumenkrone: die Oberlippe flach; die Unterlippe 3-lappig und gekerbt. Die Staubkölbchen: jedes Paar in Gestalt eines Kreuzes beisammen stehend.

Bienenblatt, *Melittis Melissophyllum*, mit gegenüberstehenden, eirunden, gezähnten Blättern und haarigen, dreilappigen Kelchen. Nach Persoon.

Wächst auf hügeligen Waldrändern unter dem Gesirach; im Oppelschen in der Proskauer Heide; im Leobschützischen im Stadtwalde bei Leobschütz; im Rosenbergschen häufig bei Wadowitz, auf den Dämmen eines Wiesenbundes. Blühet im Mai und Juni. Ausdauernd.

Die Wurzel schief, langfaserig. Der Stengel aufrecht, stumpf vierkantig, langhaarig, zuweilen ästig, gegen 2 Fuß hoch. Die Blätter gestielt, fleischhaarig, rundlich. Die Blumen gestielt; die Quirle blattachselständig, wenigblumig. Der Kelch glockenförmig. Die Blumenkrone außerhalb weiß, im Schlunde und auf der Oberfläche der Unterlippe purpurroth. Die Staubkölbchen zweitheilig. Die Samen 4 im Kelch. Die Blätter dieses Gewächses haben im frischen Zustande einen nicht üblen Geruch, der beim Trocknen noch angenehmer wird.

(3.)

2^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Salbei, *Salvia*.

Der Kelch 2-lappig. Die Blumenkrone rachenförmig. Die Staubfäden der Quere nach an einem Stielchen angeheftet. Samen 4, nackt.

Wiesen-Salbei, *Salvia pratensis*, mit herzförmig-länglichen, eingeschnitten-doppeltgekerbten Blättern, nebenblätterigen Quirlen, Nebenblättern, die kürzer sind als der Kelch, und Blumenkrone, die an der Oberlippe schmiegig sind. Hayne getr. Darst.

Wächst auf Wiesen, Hügeln und Aeiden; im Oppelschen unweit Proskau, bei Klein Schminitz, u. a. a. O. blühet vom Mai bis in den Juli. Ausdauernd.

Die Wurzel etwas schief, faserig. Der Stengel aufrecht, zuweilen ästig, vierkantig, fast zottig, so wie die Äste und Kelche schmiegig, gegen 2 Fuß hoch. Die Blätter rundlich, unterhalb weichhaarig und blässer; die wurzelständ. lang gestielt, eirund, stumpf; die stengelständ. gegenüberstehend; die unteren gestielt, die oberen sitzend, umfahend, fleischig. Die Blumen kurz gestielt, die Quirle wenigblumig, die Nebenblätter eirund, zugespitzt, 2 gegenüberstehend. Der Kelch fast glockenförmig, gestreift, fast zottig, mit aufwärtsgehenden, 3-zähliger Oberlippe und grader, 2-zähliger Unterlippe. Die Blumenkrone gewöhnlich dunkelblau, seltener fleischfarbig oder weiß; die Oberlippe sichelförmig, zusammengebeulst. Die Staubfäden seitwärts mit dem untern Theile an der Spitze eines Stielchens angeheftet. Die Samen 4 im Kelchhinde. Dieses Gewächs ist von durchdringendem, widrigen Geruche und wurde in älterer Zeit zur Arznei gebraucht.

(4.)

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Natterkopf, *Echium*.

Die Blumenkrone unregelmäßig mit nakedem Schlunde.

Gemeiner Natterkopf, *Echium vulgare*, mit höckerig-steifhaarigem Stengel, lanzettförmigen, steifhaarigen Stengelblättern, gipfelständiger, zusammengefügter Aehre und blattachselsständigen, einseitswendigen, zurücksgekrümmten Aehrchen. Hayne getr. Darst.

Wächst an Wegen und Dörfern, auf Mauern und unfruchtbaren Aekern. Blühet vom Juni bis in den September. Zweijährig.
Die Wurzel senkrecht, etwas geringelt, unterhalb ästig. Der Stengel aufrecht, stielrund, gegen 2 Fuß hoch. Die Blätter am Rande wellenförmig; die wurzelständ. in den Blattstiel sich verlaufend; die stengelständ. wechselweis sitzend. Die Blumenkrone glockenförmig, anfängl. roth, alsdann hellblau; der Rand allmählig sich erweiternd, halbfünfpaltig; die Zipfel ungleich, stumpf. Die Staubfäden abwärtsgebogen, ungleich lang, länger als die Blumenkrone. Die Fruchthülle, 4 rundliche, höckerige dem Befruchtungsboden einverleibte Hautfrüchte, vom bleibenden Kelche umgeben.

(5.)

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Ochsenzunge, *Anchusa*.

Die Blumenkrone trichterförmig, der Schlund durch Hohlischuppen geschlossen. 4 Hautfrüchte mit dem Grunde auf dem Befruchtungsboden befestigt.

Gemeine Ochsenzunge, *Anchusa officinalis*, mit lanzettförmigen, gestriegelten Blättern, einseitswendigen, ziegeldachartigen Aehren und 5-theiligen Kelchen. Hayne getr. Darst.

Wächst an Wegen, auf Schutthaufen, und auf Aekern. Blühet vom Mai bis in den August. Ausdauernd.

Die Wurzel ziemlich senkrecht, fast spindelförmig. Der Stengel aufrecht, fast stielrund, ästig, haarig, scharf, gegen 2 Fuß hoch. Die Blätter wechselweis sitzend, fast herablaufend, scharf. Die Blumen in gepaarten, an der Spitze schnellenförmig zurücksgekrümmten Aehren. Die Blumenkrone beim Aufblühen roth, nachher aber blau. Die Staubfäden im Schlunde befestigt. Die Staubkölbchen von den Hohlischuppen bedekt. Die Fruchthülle, 4 längliche, schiefe, stumpfe, rundliche Hautfrüchte, im bleibenden Netze verankert.

(6.)

11^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Weiderich, *Lythrum*.

Der Kelch, 12-zählig. Die Blumenkrone 6-blättrig dem Kelche einverleibt. Die Kapsel 2-fachrig, vielfamig.

Gemeiner Weiderich, *Lythrum Salicaria*, mit gegenüberstehenden, herz-lanzettförmigen Blättern und ährenständigen, 12-männigen Blumen. Hayne getr. Darst.

Wächst an den Ufern der Flüsse, an Gräben und andern feuchten Orten. Blühet im Juli und August. Ausdauernd.

Die Wurzel schief, faserig. Der Stengel aufrecht, ästig, 4- oder mehrkantig, röhrig, 1 bis 4 Fuß hoch. Die Blätter sitzend, gegenüberstehend, halbumfassend, spitzig, unterhalb weichhaarig. Die Blumen sitzend in einer gipfelständigen, quersförmigen, beblätterten Aehre. Der Kelch bleibend. Die Kronenblätter schwach wellenförmig, purpurfarbig. Die Fruchthülle, eine eiförmige 2-lappige Kapsel. Bei diesem Gewächse, das ehemals unter der Benennung rother Weiderich gebräuchlich war, trifft man in Rücksicht der Zahl einige Abänderung: man findet nämlich die Blätter auch 5- und 4-fach um den Stengel gestellt; die Zahl der Stengelkanten ist ebenfalls sehr verschieden: bei gegenüberstehenden Blättern ist der Stengel gewöhnlich 4-kantig, bei 3- und 4-fach stehenden 6-8- ja auch mehrkantig.

(7.)

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. Willd. Balsamine, *Impatiens*.Der Kelch 2-blättrig. Die Blumenkrone 5-blättrig unregelmäßig, mit einem kappenförmigen Honiggefäß. Die Staubkölbchen verwachsen. Die Kapsel über dem Kelch, 5-lappig.
** Mit vielblumigen Blumenstielen.Wilde Balsamine, Rührmichnichtan, *Impatiens Nolitangere*, mit vielblumigen, einzeln stehenden Blumenstielen, eirunden Blättern und aufgetriebenen Gelenken des Stengels. Nach Willdenow.

Wächst in sumpfigen und schattenreichen Gebüsch und an Zäunen auf feuchten Plätzen; im Oppelnischen, bei Proskau im Boor u. a. o. blühet im Juli und August. Einjährig.

Der Stengel aufrecht, ästig, von einem Gelenke bis zum andern röhrig, röthlichgrün, saftig, kahl, 1 bis 3 Fuß hoch. Die Blätter gestielt, wechselweis stehend, glatt, sägenartig; die Sägezähne mit einer Stachelspitze begabt. Die Blumenstiele blattachselsständig, herabgebogen. Die Blumenkrone gelb, inwendig mit rothen Punkten bezeichnet. Das Honiggefäß gespornt. Die Staubkölbchen später sich trennend. Die Kapsel dachig aufspringend. Die Samen eirund, schwarzbraun. Das Gewächs erregt Erbrechen.

14^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Ziest, Stachys.

Der Kelch 5-spaltig. Die Blumenkrone: die Oberlippe gewölbt; die Unterlippe 3-spaltig, an den Seiten zurückgebogen, der mittlere Zipfel größer und ausgerandet. Die Staubgefäße im verblühten Zustande seitwärtsgebogen.

Wald-Ziest, Stinkender Ziest, *Stachys sylvatica*, mit aufrechtem Stengel, gestielten, herzförmigen, grob-sägenartigen, kurzhaarigen Blättern und fast ährenständigen, 6-blumigen Quirlen. Hayne getr. Darst.

Wächst in feuchten Laubwäldern und an Hellen. Blühet vom Juni bis in den August. Ausdauernd.

Die Wurzel sprossend: die Sprossen gelenkig, faserig. Der Stengel aufrecht, einfach oder auch ästig, 4-kantig, kurzhaarig, 1 bis 3 Fuß hoch, die Aeste blattachselständig, gegenüberstehend, unfruchtbar, kürzer als die Blätter. Die Blätter gegenüberstehend, lang gestielt. Die Blumen kurz gestielt, quirlständig; die untern Quirle blattachselständig; die obern blattlos, nebenblättrig. Die Nebenblätter eiförmig-lanzettförmig, ganzrandig. Der Kelch röhrenförmig, kurzhaarig, mit pfriemenförmig zugespitzten Zipfeln. Die Blumenkrone bräunlichroth, auf dem mittleren Zipfel der Unterlippe mit weißen Querstrichen bezeichnet. Die Unterlippe mit größerem, mittleren Zipfel als die seitenständigen. Der unveränderte Kelch schließt 4 Samen ein. Das Gewächs besitzt einen widrigen stinkenden Geruch.

17^{te} Klasse, 4^{te} Ord. L. Bohnenbaum, Cytisus.

Der Kelch 2-lappig mit 2-zähliger Oberlippe. Das Schisphen aufrecht. Die Hülse am Grunde verdünnt und zusammengedrückt.

Kopfförmiger Bohnenbaum, *Cytisus capitatus*, mit fast kopfförmig stehenden Blumen, aufrechten, graden, stielrunden, zottigen Aesten, eiförmig-elliptischen, am Grunde verdünnten, etwas zottigen Blättern, und strichförmigen, fast feldartigen Nebenblättern. Nach Besser.

Wächst auf waldigen Bergen und bestrauchten Dämmen. Blühet vom April bis in den Juli. Strauch.

Die Wurzel ästig, holzig. Die Stämme aufwärtssteigend, vielästig, kahl, einen halben bis ganzen Fuß hoch. Die Blätter 3-zählig, gestielt, wechselweise stehend; die Blättchen oberhalb fast kahl; die Blattstiele zottig. Die Blumen kurzgestielt, zuweilen blattachselständig. Der Kelch mit ungezählter, 2- bis 3-zähliger Unterlippe. Die Blumenkrone anfänglich gelb, nach und nach braun werdend. Die Staubfäden in einer Partie. Die Hülsen zottig. Der Blüthenstand dieses Strauches ist sehr unbeständig; schon im April und im Anfange des Mai entwickeln sich aus den Blattachseln der alten Aeste einzeln- oder zu 2 bis 3 beisammen stehende, kurzgestielte Blumen, welche die Aeste der Länge nach einnehmen; erst im Juni und später, wenn der Strauch neue Aeste getrieben hat, erscheinen an den Wipfeln derselben doldenartig stehende Blumen, wie dies die Abbildung zeigt.

17^{te} Klasse, 4^{te} Ord. L. Wicke, Vicia.

Die Narbe bartig, der Queere nach an der Unterseite des Griffels stehend. Der Kelch oberhalb ausgerandet, 2-zählig, unterhalb mit 3 graden, langen Zähnen. Die Fahne ausgerandet.

* Mit verlängerten Blumenstielen.

Kassubische Wicke, *Vicia cassubica*, mit vielblumigen Blumenstielen, die kürzer sind als die Blätter, länglichen, fast weichhaarigen Fiedern, und halbpfeilförmigen, vollkommen ganzrandigen, lanzettförmigen Aesterblättern. (V. Gerardi.) Nach Willdenow.

Wächst auf Wiesen und in Wäldern. Blühet im Juni und Juli. Ausdauernd.

Der Stengel steif, zuweilen schwach, unregelmäßig 4-kantig, 1 bis 4 Fuß hoch, die Aeste blattachselständig. Die Blätter abnehmend gefiedert mit endständigen 2- bis 3-theiligen Ranken; die Fiedern vieladerig und fächerförmig. Die Blumen in einseitigen Trauben. Die Trauben blattachselständig, wechselweise stehend. Der Kelch unterhalb mit 3 borstförmigen Zähnen. Die Blumenkrone röthlichblau mit Weiß gemischt. Die Hülsen breit, 1-2 bis 3 samig, hellbraun.

11^{te} Klasse, 2^{te} Ord. L. Obergmennig, Agrimonia.

Der Kelch 5-spaltig, von einem andern umgeben. Kronenblätter 5. Eine 1-fährige, 2-fährige, mit hakenförmigen Borsten besetzte Naß.

Gemeiner Odermennig, *Agrimonia Eupatoria*, mit steifhaarigen Früchten, gefiederten Stengelblättern, länglich-eirunden Blättchen, verlängerten Nerven, deren Blumen entfernt stehen, und Kronenblättern die doppelt so lang sind, als der Kelch. Hayne getr. Darst.

Wächst auf Wiesen und an Wegen und Hellen. Blühet vom Juli bis in den September. Ausdauernd.

Die Wurzel senkrecht, faserig. Der Stengel aufrecht, fast stielrund, ästig, zottig, 1 bis 3 Fuß hoch. Die Blätter ungleich gefiedert, die Blättchen fächerartig, zottig, das unpaare mehrtheils gefielt. Die Blumen kurz gestielt. Die Blumenstielen am Grunde mit fast borstenförmigen Nebenblättern begabt. Der Kelch mit hakenförmigen Vorsten besetzt. Die Kronenblätter nagelig, dem Kelche einverleibt, gelb. Staubfäden 10 bis 20. Das Kraut hat einen zusammenziehenden, bitterlichen Geschmack und einen schwachen, angenehmen Geruch.

(12.)

19^{te} Klasse, 2^{te} Ord. L. Bertramwur, Pyrethrum.

Der Kelch halbkugelförmig, ziegeldachartig, mit etwas spitzigen, am Rande trocknen Schuppen. Die Samenkronenrandartig, ganz oder gezähnt. Der Befruchtungsboden nackt.

* Weißblumige.

Mutterkraut-Bertramwur, Meter, *Pyrethrum Parthenium*, mit ästigem Stengel, gefiederten Blättern, länglichen, stumpfen, fiederspaltigen, eingeschnitten-fächerartigen Fiedern, von denen die obern zusammenfließen, doldentraubenständigen Blumen, fast doppelt so langem Strahle als der Kelch, und gezähnter Blumenkrone. Hayne getr. Darst.

Wächst an Dörfern, Hellen, Zäunen, Mauern und auf Schutthäufen. Blühet im Juli und August. Ausdauernd.

Die Wurzel schief, faserig. Der Stengel aufrecht, ästig, kantig, 1 bis 2 Fuß hoch. Die Blätter wechselweis stehend, gestielt. Die Blumen lang gestielt. Die Blumenstiele zuweilen mit einem kleinen lanzett-förmigen Nebenblatte versehen. Die Kronen der Scheibe trichterförmig, zitrongelb; die des Strahles gezüngelt, schneeweiß. Kraut und Blumen von diesem Gewächse haben einen starken, eigenthümlichen Geruch und sehr bitteren Geschmack. Beide Theile sind in den Arzneivorath aufgenommen worden, sie werden aber jetzt wenig gebraucht.

(13.)

8^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Weidenröschen, *Epilobium*.

Der Kelch röhrig, 4-spaltig, mit abstehenden Zipfeln. Kronenblätter 4. Die Kapsel 4-fächrig, 4-flappig, länglich, unter dem Kelch. Die Samenschopfig.

* Mit abwärtsgebognen Staubgefäßen.

Schmalblättriges Weidenröschen, *Epilobium angustifolium*, mit einfachem Stengel, zerstreut stehenden, lanzettförmigen, geäderten Blättern, gipfelständigen, verlängerten Trauben und Blumenstielen, die vor dem Blühen überhängen. Nach Besser.

Wächst in bergigen Wäldern auf feuchten Plätzen. Blühet im Juli und August. Ausdauernd.

Die Wurzel sprossend. Der Stengel aufrecht, zuweilen ästig, fast stielrund, unterhalb kahl, 3 bis 5 Fuß hoch. Die Blätter kurz gestielt, ganzrandig, oder weitläufig gezähnt, kahl. Die Blumen gestielt, entfernt stehend. Die Blumenstielen am Grunde mit einem stich- und pfriemenförmigen Nebenblatte begabt. Der Kelch abfallend, violettroth. Die Kronenblätter ungleich, violettroth. Die Staubgefäße ungleichlang. Die Kapsel vor der Reife purpurfarbig. Die Samenvolle überzieht beim Ausfallen den obern Theil der Pflanze und verdrängt dadurch das schöne Ansehn dieses Gewächses. Sie kann mit einem Zusatz von Wollse verarbeitet werden.

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Glockenblume, *Campánula*.

Der Kelch 5-theilig. Die Blumenkrone glockenförmig, am Boden durch Staubgefäßtragenbe Klappen geschlossen. Die Narbe 3-spaltig. Die Kapsel unter dem Kelch, an den Seiten in Löchern aufspringend.

** Mit scharfen Blättern.

Gemeine Glockenblume, *Campánula Trachelium*, mit kantigem Stengel, fleischhaarigen, gezähnt-sägenartigen Blättern, von denen die untern herzförmig, die obern eirund-lanzettförmig sind, blatt-achselständigen, wenigblumigen Blumenstielen, überall gewimperten, aufrechten Kelchen und inner-halb bärtigen Blumenkronen. Besser Fl. gal.

Wächst in Gebüsch und an Zäunen. Blühet im Juli und August. Ausdauernd.

Der Stengel aufrecht, einfach oder ästig, fast stielrund, mit Knoten begabt, die von denen der Blattstiele herablaufen, 2 bis 4 Fuß hoch. Die Wurzelblätter lang gestielt, zugespitzt. Die Stengelblätter wechselweis stehend; die untern gestielt, die obern sitzend. Die Blattstiele gerinnt. Die Blumen blattachsel- und gipfelständig. Die Blumenstiele nebenblättrig, übergebogen, zuweilen einzeln. Die Kelchspitzen lanzettförmig, spitzig, dem fleischhaarigen Fruchtknoten eingefügt. Die Blumenkrone blau, ins Violette fallend. Die Staubgefäße zuletzt zusammengekehrt und auf dem Boden der Blumenkrone liegend. Zuweilen sind die Kelche und Fruchtknoten kahl.

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Glockenblume, *Campánula* *).

** Mit scharfen Blättern.

Knauelblüthige Glockenblume, *Campánula glomerata*, mit einfachem, kantigem Stengel, scharfen, geförbt-sägenartigen Blättern, von denen die untern herzförmig, länglich, die obern eirund-lanzettförmig sind, und knäuelförmig sitzenden Blumen. Besser Fl. gal.

Wächst auf Wiesen und Dämmen unter Gesträuch; im Oppelschen bei Proßlau, an der sogenannten alten Ober; im Neustädt-schen bei Elsching; im Rosenbergschen bei Wachowitz, am Wiesenflunde. Blühet im Juni und Juli. Ausdauernd.

Der Stengel aufrecht, unten stielrund, fast kahl, röthlich, oben zuweilen fast vielbeugig, unvollkommen kantig, 1 bis 3 Fuß hoch. Die Wurzelblätter lang gestielt. Die Stengelblätter wechselweis stehend; die untern in den Blattstiel sich verlaufend, die obern sitzend, nach und nach in Nebenblätter übergehend. Die Blumen aufrecht, fast sitzend in blattachsel-säulen- und gipfelständigen, nebenblättrigen Knäulen. Der Kelch mit spitzigen Zipfeln. Die Blumenkrone schön violettblau, außerhalb etwas weichhaarig, innerhalb zottig.

*) Der Sattungscharakter ist bei Zahl 14 angegeben.

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Glockenblume, *Campánula* *).

** Mit scharfen Blättern.

Rapunzelartige Glockenblume, *Campánula Rapunculoides*, mit einfachem Stengel, herz-lanzettförmigen, scharfen Blättern, zerstreuten, einseitwendigen, übergebogenen Blumen und zurückge-bogenen Kelchen. Besser Fl. gal.

Wächst an Zäunen, auf Kellern und unter Gesträuch; im Oppelschen unweit Proßlau, am sogenannten Flattiger Berge. Blühet im Juli und August. Ausdauernd.

Die Wurzel spindelförmig, zuweilen ästig, wurzelfaserig, weiß. Der Stengel niedergebogen, zuweilen ästig, unten stielrund, oben kantig, rau, röthlich, 1 bis anderthalb Fuß hoch. Die Blätter gezähnt, die wurzelständigen eirund-herzförmig, spitzig, gestielt, die stengelständigen eirund-lanzettförmig, die obersten lanzettförmig, sitzend. Die Blumen gestielt, blattachselständig, gleichsam eine Traube bildend. Die Blumenstiele fast überhängend, ein- und zweiblättrig, mit kleinen strichförmigen Nebenblättern begabt. Die Kelchspitzen strich-lanzettförmig. Die Blumenkrone ansehnlich groß, bläulich-violett, am Grunde verengt, an den Rändern der Zipfel gewimpert. Der Fruchtknoten scharf.

*) Der Sattungscharakter ist bei Zahl 14 angegeben.

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Nachtschatten, *Solanum*.

Die Blumenkrone radförmig. Die Staubkölbchen fast zusammengewachsen, an der Spitze in zwei Löcher aufspringend. Eine 2-sächrige Beere.

Oberflächliche Pflanzen.

* Unbewasnete.

Kletternder Nachtschatten, *Solanum Dulcamara*, mit unbewasnetem, strauchartigem, kletterndem Stengel, herzförmigen, kahlen Blättern, von denen die obern spießförmig sind, und zwischen den Blättern und dem Blatte gegenüber stehenden Doldentrauben. Hayne getr. Darst.

Wächst in Gesträuchen und Hecken, an den Ufern der Flüsse und Gräben und an andern feuchten Orten. Blühet vom Mai bis in den Juli. Strauch.

Die Wurzel kriechend, wurzelfaserig. Der Stengel oft niederliegend, ästig, stielrund, 10 bis 15 Fuß lang. Die Blätter gestielt, wechselweis stehend, ganzrandig: die untern eirund, die obern zuweilen etwas gebuchtet. Die Blumen in gestielten, gegenwärtigen Doldentrauben. Die Kelchspitze spitzig. Die Blumentrone violett; die Zipfel lanzettförmig, jeder derselben mit 2 weißgerandeten, grünen Flecken bezeichnet. Die Staubfäden sehr kurz. Der Griffel länger als die Staubgefäße. Die Beere eiförmig, roth. Die Stengel besitzen im frischen Zustande einen etwas widrigen Geruch und einen bitteren, hintennach aber süßen Geschmack. Der kletternde Nachtschatten, auch Bittersüß, Alpranke genannt, gehört zu den verdächtigen Gewächsen; seine Beeren erregen das heftigste Erbrechen und Purgiren.

(18.)

8^{te} Klasse, 4^{te} Ord. L. Einbeere, Paris.

Der Kelch 4-blättrig. Kronenblätter entweder keine oder 4, schmaler als die Blättchen des Kelches. Die Beere 4-fächrig.

Bierblättrige Einbeere, Paris *quadrifolia*, mit vierfachen Blättern und vollständiger Blume. Hayne getr. Darst.

Wächst in schattigen Wäldern, im Oppelnischen bei Proskau, im Boer und bei der Nowakwiese. Blühet im Mai und Juni. Ausdauernd. Die Wurzel wagerecht, gegliedert, wurzelfaserig. Der Stengel aufrecht, stielrund, kahl, an der Spitze beblättert, gegen 1 Fuß hoch. Die Blätter in Form eines Kreuzes zusammengestellt, eirund, zugespitzt, ganzrandig, dreineurig. Die Blume gipfelförmig, gestielt. Die Kelchblätter bleibend, lanzettförmig, spitzig, ausgebreitet. Die Kronenblätter fruchtförmig, zurückgekrümmt, bleibend. Die Staubfäden unter der Mitte ihrer Höhe die Staubföhlchen tragend. Die Beere fast kugelförmig-vierkantig, vierfächrig, blau. Die Wurzel erregt Brechen und die übertriebene Beere ist giftig. Letztere tödtet Thiere und verursacht bei Menschen Magenweh und Erbrechen.

(19.)

14^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Wolfstrapp, Leonurus.

Der Kelch 5-kantig, 5-zählig. Die Blumentrone: die Oberlippe flach, ganz, die Unterlippe 3-theilig, der mittlere Zipfel ungetheilt.

Gemeiner Wolfstrapp, Leonurus *Cardiaca*, mit grob-sägenartigen Blättern, von denen die untern fast herzförmig dreilappig, die obern an dem Grunde keilförmig, dreispaltig oder ganz sind, und Blumentronen, die viel länger sind als der Kelch. Hayne getr. Darst.

Wächst auf Schutthäufen, wüsten Stellen und an Zäunen. Blühet im Juli und August. Ausdauernd. Die Wurzel ziemlich senkrecht, wurzelfaserig. Der Stengel aufrecht, ästig, vierkantig, 2 bis 4 Fuß hoch. Die Blätter weichhaarig: die wurzelschändigen nierenförmig oder herzförmig, grob-gelblich; die stengelschändigen gegenüberstehend, kreuzförmig, die untern mit dreispaltigem Mittellappen, die obersten fast eirund keilförmig, ganz. Die Blumen in blattachselschändigen, nebenblättrigen, dichten Quirlen am obern Theile des Stengels und der Aeste. Der Kelch mit stehenden Zähnen. Die Blumentrone reichlich. Die Oberlippe umgekehrt eirund, außerhalb zottig. Die kürzern Staubfäden oberhalb drüsig. Das Kraut besitzt einen unangenehmen Geruch und bitteren Geschmack.

(20.)

14^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Ziest, Stachys*.)

Sumpf-Ziest, *Stachys palustris*, mit länglich-lanzettförmigen, sägenartiggebüßten, halbumfassenden, sitzenden Blättern und mehrentheils sechsblumigen Quirlen. Hayne getr. Darst.

Wächst an den Rändern der Sümpfe und Gräben, so wie auch an andern feuchten Orten. Blühet vom Juni bis in den August. Ausdauernd.

Die Wurzel gelenkig, vierkantig, an den Gelenken wurzelfaserig. Der Stengel aufrecht, ästig, vierkantig, oben mit rückwärtsstehenden Haaren, 1 bis 4 Fuß hoch. Die Blätter gegenüberstehend, spitzig, weichhaarig. Die Blumen fast sitzend in zuweilen mehrblumigen Quirlen, die eine gipfelschändige Aehre bilden. Der Kelch 5-spaltig, kurzhaarig. Die Blumentrone mit kugeligem Schilde, purpurn, auf dem mittleren Zipfel der Unterlippe mit weißen Quersstreifen bezeichnet. Dieses Gewächs ändert seiner Größe nach, sehr ab; je feuchter der Boden ist, auf dem es vorkommt, um so höher wird es.

*) Der Gattungscharakter ist bei Zahl 8 dieses Bandes angegeben.

14^{te} Klasse, 2^{te} Ord. L. Fingerhut, *Digitális*.

Der Kelch 5-theilig. Die Blumenkrone glockenförmig mit 4-spaltiger Mündung. Eine eiförmige, 2-sächrige Kapsel.

Zweifelhafter Fingerhut, *Digitális ambigua*, mit eirund-lanzettförmigen, weichhaarigen Blättern, strich-lanzettförmigen, ungleichen Kelchblättern, weichhaarigen Blumenkronen, an welchen die Oberlippe breit, fast ausgerandet und der mittlere Zipfel der Unterlippe etwas spitzig ist. Besser Fl. gal. Hoffmann Fl. germ.

Wächst in Wäldern und hügeligen Gebüsch: bei Leobisch im Stadtwalde, bei Proskau im Walde nahe bei Wilhelmsberg, an der Forsthausler-Allee etc. Blühet im Juli und August. Ausdauernd.

Die Wurzel faserig. Der Stengel aufrecht, stielrund, einfach, 2 bis 3 Fuß hoch. Die Blätter etwas sägenartig, am Rande weichhaarig: die stengelständigen wechselweise sitzend. Die Blumen in einer langen, gipfelförmigen, einseitwendigen, vor dem Blühen überhangenden Traube. Die Blumenkrone hell ochergelb, innerhalb wellenförmig, rothfarbig geflekt, an der Oberlippe abgestutzt oder schwach ausgerandet. Die Kapsel zugespitzt, auf beiden Seiten mit einer Längsfurche bezeichnet. Die Auerwandten dieses Gewächses sind theils giftig, theils verdächtig.

5^{te} Klasse, 2^{te} Ord. L. Silge, *Selinum*.

Die Hülle zurückgeschlagen. Die Frucht eirund-länglich, flach-zusammengedrückt, in der Mitte gestreift. Die Kronenblätter eingebogen-herzförmig, gleich.

Sumpf-Silge, *Selinum palustre*, mit gestreiftem Stengel, gleichsam dreieckigen Blättern, an denen die Blättchen fiederspaltig, die Zipfel lanzettförmig, ziemlich spitzig sind, glatten Blattstielen und scharfen Doldenstrahlen. Besser Fl. gal.

Wächst in Erlenbrüchen, an Gräben und auf andern feuchten Orten; im Oppelnischen bei Proskau, an den Dämmen bei der Potaschfiederei; im Rosenbergschen bei der Jurigsmühle, unweit Rosenberg. Blühet im Juni und Juli. Ausdauernd.

Die Wurzel mit einem oder dem andern Aste begabt, wurzelfaserig. Der Stengel aufrecht, stielrund, kahl, zuweilen etwas scharf, oben ästig, an den Spitzen in der Jugend milchend, 4 bis 5 Fuß hoch. Die Wurzelblätter ansehnlich groß, 3:4: oder vielfach zusammengesetzt gefiedert, vollkommen ausgebreitet, spitzwinklige Dreiecke vorstellend. Die Fiedern öfters eingeschnitten-fiederspaltig, eirund, spitzig, mit lanzettförmigen, spitzigen Zipfeln, wovon die spitzständigen verlängert sind. Die Blumen in blattachsel- und gipfelförmigen zusammengesetzten, ziemlich ebenen Dolden. Die allgemeine Hülle vielblättrig mit lanzettförmigen, spitzigen, an den Rändern weißhäutigen Blättchen. Die Doldenstrahlen kantig, oberhalb scharf. Die Blumenkrone 5-blättrig. Die Kronenblätter weiß, zuweilen röthlich. Von Geschmack ist dieses Gewächs bitterlich und von Geruch nicht unangenehm.

3^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Baldrian, *Valeriana*.

Der Kelch fehlend, (wenn man nicht den eingerollten, den Fruchtknoten krönenden Rand dafür nimmt, der zur Zeit der Reife in die Samenkronen auswächst). Die Blumenkrone einblättrig, 5-spaltig, an dem Grunde höckerig, über dem Fruchtknoten. Ein einziger Same mit einer federartigen Samenkronen.

Gemeiner Baldrian, *Valeriana officinalis*, mit stielrundem, gefurchtem Stengel, Blättern, die alle gefiedert sind, sägenartigen Fiedern und dreimännigen Blumen. Hayne getr. Darst.

Wächst an sumpfigen und feuchten Orten: im Rosenbergschen auf vielen Wiesen. Blühet im Juli. Ausdauernd.

Die Wurzel fast abgebeißten, wurzelfaserig. Der Stengel aufrecht, an den Gelenken etwas zottig, übrigens kahl, röhrig, 2 bis 4 Fuß hoch. Die Wurzelblätter sehr lang gestielt; die Stengelblätter gegenüberstehend, die obersten kurz gestielt. Die Fiedern lanzettförmig, spitzig, kahl, am äußern Rande sägenartig, die obern mit der unpaaren zusammenhängend. Die Blattstiele rinnentartig, an dem Grunde zottig. Die Blumen in gipfel- und blattachselständigen, lang gestielten, gewöhnlich dreitheiligen Doldentrauben. Nebenblätter zwei, dicht unter jeder Blume, gegenüberstehend, lanzettförmig. Die Blumenkrone trichterförmig, weiß oder ins fleischfarbige fallend, mit zugewandten Zipfeln. Die Wurzel der schmalblättrigen Abart, welche in trocknen Gegenden wächst, ist ein sehr geschätztes Arzneimittel und besitzt einen eigenthümlichen, durchdringenden Geruch und einen salzig-bitterlichen Geschmack.

6^{te} Klasse, 1^{ste} Ord. L. Saunblume, *Anthëricum*.

Die Blumenkrone 6-blättrig, offenstehend. Die Staubfäden fadenförmig, nackt. Die Kapsel eiförmig, über der bleibenden Blumenkrone. Die Samen eiförmig.

Nestige Saunblume, *Anthëricum ramosum*, mit ästigem Schaft, ebenen Blättern, flachen Blumenkronen und gradem Stempel. Willd. sp. pl.

Wächst in Gebüsch und auf sandigen Anhöhen: bei Proskau unweit der Mühlmühle an Säunen; im Rosenbergschen bei Wachowitz am Wiesenflusse und in der Boroschauer Allee. Blühet im Juni und Juli. Ausdauernd.

Die Wurzel schief, wurzelstark, lange Wurzelfasern hervortreibend. Der Schaft aufrecht, stielrund, kahl, 1 bis 2 Fuß und darüber hoch. Die Blätter streichförmig, dick, kahl; die wurzelständigen oft über einen Fuß lang, die schaftständigen am Grunde der Aeste, sehr verkürzt. Die Blumen gestielt. Die Blumenstiele am Grunde mit einem streichförmigen Nebenblatte begabt. Der Kelch fehlend. Die Blumenkrone aus 6 länglichen, stumpfen, ausgebreiteten, schneeweißen Kronenblättern bestehend. Der Griffel öfters gekrümmt.

5^{te} Klasse, 1^{ste} Ord. L. Lysimachie, *Lysimachia*.

Der Kelch 5-theilig. Die Blumenkrone radförmig. Die Staubfäden an dem Grunde erweitert, nicht selten in eine sehr kurze Röhre verwachsen. Die Kapsel kugelförmig, 5- oder 10-flappig.

* Mit vielblumigen Blumenstielen.

Gemeine Lysimachie, *Lysimachia vulgaris*, mit gegenüberstehenden, dreifachen oder vierfachen, länglich- oder lanzettförmig-ovalen Blättern und gipfelständigen Trauben, von denen die oberste zusammengesetzt ist, die untern einfach sind. Hayne getr. Darst.

Wächst an den Ufern der Flüsse, Bäche und Seen, an Gräben, auf feuchten Wiesen und auf Weidenplätzen. Blühet im Juli und August. Ausdauernd.

Die Wurzel ästig, sprossend, wurzelfaserig. Der Stengel aufrecht, stielrund, etwas haarig, einfach, oder oben ästig, 2 bis 3 Fuß hoch. Die Aeste blattachselständig, so wie die Blätter gegenüberstehend oder 3- oder 4-fach. Die Blätter kurz gestielt, zugespitzt, ganzrandig, äußerst schwach ausgeschweift, aderig, kahl. Die Blattstiele gerint, zottig. Die Blumen gestielt. Die Trauben auch achselständig. Die Kelchspitze wimperig, gegen den Rand mit einem rothen Streifen gezeichnet. Die Blumenkrone einblättrig, dunkelzitronegelb. Der Rand 5-theilig, flach; die Spitz eiförmig. Die Staubfäden ungleich, an dem Grunde in eine sehr kurze Röhre verwachsen. Die Kapsel eiförmig, 5-flappig. Dieses Gewächs ist auch unter dem Namen gelber Weidenich bekannt.

16^{te} Klasse, 5^{te} Ord. L. Storchschnabel, *Geranium*.

Der Kelch, 5-blättrig. Die Blumenkrone 5-blättrig, regelmäßig. Das Honiggefäß: 5 Drüsen an dem Grunde der längeren Staubfäden. Hautfrüchte 5, gegrant, an dem Grunde des schnabelförmigen Befruchtungsbodens, mit bogenförmigen, kahlen Grannen.

** Mit zweiblumigen Blumenstielen. Ausdauernde.

Sumpf-Storchschnabel, *Geranium palustre*, mit niederliegendem, aufwärtsgebogenem Stengel, fünfflappigen, (eingeschnitten-) gezähnten Blättern, zweiblumigen, sehr langen niederliegenden Blumenstielen und ganzen Kronenblättern. Willd. sp. pl.

Wächst auf Wiesen und feuchten Orten unter Gesträuch. Blühet vom Juni bis in den September. Ausdauernd.

Der Stengel, gewöhnlich mehr aus einer Wurzel, ästig, weißgrünlich, kantig, oben wie die Blumenstiele, mit rückwärtsstehenden, fiedrigen, drüsenlosen Haaren besetzt, einen bis anderthalb Fuß hoch. Die Wurzelblätter ansehnlich groß, lang gestielt, wenigzipfelig; die Spitz ziemlich stumpf; die obersten Stengelblätter kurzgestielt, gegenüberstehend, am Grunde der Blattstiele mit eiförmigen, zugespitzten Nebenblättern begabt. Die Blumenstiele zweispaltig, gipfel- und blattachselständig, nebenblättrig, nach dem Blühen wieder gebogen. Die Kelchblätter eiförmig, gegrant, mit angedrückten Haaren versehen. Die Blumenkrone purpurfarbig ins Blaue fallend.

19^{te} Klasse, 2^{te} Ord. L. Alant, *Inula*.

Der Kelch ziegelbachartig: die untern Schuppen etwas abwärtsstehend. Die Staubkölbchen an dem Grunde in zwei Borsten sich endigend. Die Samenkronen haarig, sitzend. Der Befruchtungsboden nackt.

Wahrer Alant, *Inula Helénium*, mit gezähnten, runzligen, unterhalb filzigen Blättern, von denen die wurzelständigen und untern stengelständigen gestielt, umgekehrt-eiförmig-länglich, die obern umfassend, eiförmig sind, und eiförmigen äußern Kelchschuppen. Hayne getr. Darst.

Wächst um die Dörfer auf feuchten Orten, an Gräben und in Grasgärten; im Oppelnischen in dem sogenannten Proskauer Schloßgarten und Reichwärterhofe, und in Bauergärten zu Neuhammer. Blühet im Juli und August. Ausdauernd.

Die Wurzel senkrecht, ästig, dick, fast gefingelt, wenig Wurzelfasern austreibend. Der Stengel aufrecht, kantig, unten scharf, weichhaarig, 3 bis 5 Fuß hoch. Die Aeste wechselweis. Die Blätter oberhalb kurzhaarig, etwas scharf: die wurzelständ. im Kreise stehend, lang gestielt, an dem Blattstiele herablaufend, theils stumpf, theils spitzig; die stengelständ. wechselweis stehend, die untern eiförmig, die obern sitzend, am Grunde zugespitzt, oder auch fast herzförmig, spitzig. Die Blattstiele gerint. Die Blumen einzeln, gipfelständig, aufrecht, ansehnlich groß. Der Kelch mit meist gleichlangen Schuppen. Die Krönchen der Scheibe zwittrlich, trichterförmig, die des Strahles weiblich, gezüngelt, so wie jene hell ranunkelgelb. Die Wurzel besitzt einen starken Geruch, einen bitteren, fast gewürzhaften Geschmack und wird gegen Fehler der Brust und Verdauung empfohlen.

19^{te} Klasse, 2^{te} Ord. L. Alant, *Inula* *).

Wiesen-Alant, *Inula britannica*, mit doldentraubigem, zottigem Stengel, längern Seitenästen als der Gipfel des Stengels, umfassenden, länglich-lanzettförmigen, am Grunde sägenartigen, unterhalb fast zottigen Blättern und lanzettförmigen Kelchschuppen. Besser Fl. gal.

Wächst an Wegen, auf Grabenrändern und feuchten, sumpfigen Orten; im Oppelnischen beim Proskauer Brechhause u. a. a. D. im Rosenbergschen bei Schönwald. Blühet im Juli und August. Ausdauernd.

Der Stengel aufrecht, stielrund, scharf, einen bis anderthalb Fuß hoch. Die Aeste blattachselsständig, aufrecht-abwärtsstehend, blätter- und blumentragend. Die Blätter am Rande scharf, fein gezähnt, oberhalb fast kahl, unterhalb mehr oder weniger zottig; die wurzelständ. gestielt, in den Blattstiel sich verlaufend; die stengelständ. wechselweis, die obersten stiel-lanzettförmig, spitziger und kürzer als die untern. Die Blumen gestielt, gipfelständig, einzeln und zu zweien beisammen stehend. Die Krönchen der Scheibe trichterförmig, die des Strahles gezüngelt und so wie die ersten goldgelb. Der Wiesen-Alant wird zuweilen mit dem wahren Wolfswurze verwechselt.

*) Der Gattungscharakter ist oben bei *I. Helénium* angegeben.

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Königsferze, *Verbascum*.

Die Blumenkrone radförmig, unregelmäßig. Die Staubgefäße abwärtsgebogen, zottig.

Die Kapsel 2-fächrig, viel-samig, mit eingebogenen Klappen.

Veränderliche Königsferze, *Verbascum Blattaria*, mit kahlen Blättern, von denen die untern gestielt, gebuchtet, die stengelständigen umfassend, länglich, gezähnt sind, und traubenständigen, einzeln stehenden Blumen. Besser Fl. gal.

Wächst an Wegen, um die Dörfer, auf thonigen, unfruchtbaren Feldern und feuchten Weidenplätzen; im Oppelnischen beim Proskauer Brechhause. Blühet im Juli und August. Zweijährig.

Die Wurzel senkrecht, wurzelfaserig. Der Stengel aufrecht, stielrund, kahl, einfach oder ästig, 2 bis 5 Fuß hoch. Die Blätter spitzig, gradert; die wurzelständ. fast gebuchtet; die stengelständ. untern in den Blattstiel sich verlaufend, ungleich gezähnt; die obern zugespitzt, fast doppelt gezähnt, nach und nach in Nebenblätter übergehend. Die Blumen in gipfelständigen, verlängerten Trauben. Die Blumenstiele wechselweise stehend, am Grunde mit einem etwas längern, eiförmigen, lang zugespitzten, umfassenden, scharf gezähnten Nebenblatte besetzt. Der Kelch 5-theilig, die Zipfel stiel-lanzettförmig. Die Blumentrone zuweilen weiß, gewöhnlich blaßgelb und vor dem Blühen außerlich reithlich; der Rand 5-spaltig. Die Staubfäden mit einem violetten Barre versehen.

16^{te} Klasse, 6^{te} Ord. L. Malve, *Malva*.

Der Kelch gedoppelt: der äußere 5-blättrig. Viele quirlständige Hautfrüchte.

*** Mit effigen Blättern.

Schligblatt'rige Malve, Siegmarskraut, *Málva Alcáa*, mit aufrechtem, scharfem Stengel, etwas scharfen Blättern, von denen die untern effig, die obern fünftheilig sind, und länglichen äußern Kelchblätchen. Hayne getr. Darst.

Wächst auf Hügeln und Dämmen, an Zäunen und Gesträuchen. Blühet im Juli und August. Ausdauernd.

Die Wurzel senkrecht, ästig, viele Wurzelsäuren austreibend. Der Stengel einzeln oder auch mehr aus einer Wurzel, stielrund, ästig, unten kahl, oben mit kurzen, sternförmig stehenden Haaren besetzt, 3 bis 4 Fuß hoch. Die Blätter gestielt, oberhalb mit dicht anliegenden, unterhalb mit sternförmig stehenden Haaren besetzt; die untern 5-effig oder unvollkommen 5-lappig, gelberbt; die obern mit lanzettförmigen, fiederförmig-gezähnten Zipfeln; die obersten 5-theilig. Die Blattstiele scharf, dem Standorte nach ungleich lang. Die Blumen gipfel- und blattachselständig, gestielt. Die Blumenstiele einblumig; die untern einzeln; die obern 3 bis 4 aus jeder Blattachsel. Der Kelch bleibend, der innere einblättrig, 5-spaltig mit breit eirunden zugespitzten Zipfeln. Die Blumenkrone 5-blättrig, rosenroth; die Kronenblätter umgekehrt herzförmig, eingebrückt, ausgebreitet, dem drüsenartigen Grunde der von den Staubfäden gebildeten Röhre einverleibt. Die Staubfäden vielzählig, oben frei. Die Griffel (14 bis 20) unten in eine Walze verwachsen, oben frei, etwas auswärts geträumt. Die Frucht vom Kelche umgeben, einen runden, niedergedrückten Körper bildend. Die Blätter und Wurzeln stimmen mit dem gemeinen Eibisch (*Althaea officinalis*) in Rücksicht ihrer Eigenschaften überein.

(31.)

8^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Seidelbast, *Dáphne*.

Der Kelch fehlend. Die Blumenkrone 4-spaltig, verwelkend, die Staubgefäße einschließend. Die Steinfrucht 1-förmig.

Gemeiner Seidelbast, Kellerhals, *Dáphne Mezereum*, mit umgekehrt-eirund-lanzettförmigen, jährigen Blättern und sitzenden, seitenständigen, fast dreifachen Blumen. Hayne getr. Darst.

Wächst in schattigen, bergigen Wäldern: im Oppelschen zwischen Proskau und Starnitz an der sogenannten alten Oder, und unweit Groß-Schminitz im Schwirz; im Rosenbergschen bei der Schönwälder Pechhütte. Blühet im März und April. Strauch.

Die Wurzel holzig, kriechend, wurzelfaserig. Der Stamm aufrecht, vielästig, mit einer innerhalb grünen, außerhalb schwarz-grauen ziemlich glatten Rinde bedekt, 2 bis 3 Fuß hoch. Die Äste zerstreut, weitläufig stehend. Die Blätter gegen den Grund schmaler werdend, in den Blattstiel sich verlaufend, spießig, ganzrandig, kahl, gleich nach der Entwicklung aus der gipfelständigen Knospe büschelförmig, nachher aber an dem verlängerten Aste gegen die Spitze desselben zerstreut. Die Blumen am Grunde von einigen eirunden, braunen Schuppen umgeben, früher als die Blätter hervorbrechend, fast wie Hyazinthen riechend. Die Blumenkrone trichterförmig, fleisch- und purpurfarbig. Staubfäden 8, kürzer als die Staubkölbchen, der walzenförmigen Röhre einverleibt. Die Steinfrucht kugelförmig, kurz zugespitzt, hochroth, beerenartig. Alle Theile dieses schönen Strauches sind scharf und ägend, die Früchte besonders todschädlich. — So wie bei dieser Giftpflanze wird noch leider oft im Leben, der Betrug unter dem unschuldigen Gewande entdekt.

(32.)

19^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Habichtskraut, *Hierácium*.

Der Fruchtboden nackt. Der Kelch eiförmig, dachziegelartig. Die Samenkronen sitzend, haarig.

*** Mit beblättertem Stengel.

Doldentragendes Habichtskraut, *Hierácium umbellatum*, mit aufrechtem, einfachem Stengel, fast strichförmigen, fast gezähnten, sitzenden Blättern, doldentraubenartig-doldenständigen Blumen und sparrigen Kelchen. Willdenow sp. pl. Besser Fl. gal.

Wächst auf trocknen Tristen, Hügeln und Waldrändern; im Oppelschen bei Proskau an der sogenannten alten Oder, zwischen Neuhammer und Domezto am Mählgraben; im Rosenbergschen bei Rosenberg auf vielen Orten. Blühet vom August bis in den Oktober. Ausdauernd.

Die Wurzel wurzelförmig, wurzelfaserig. Der Stengel einzeln oder mehr aus einer Wurzel, stielrund, kahl, 3 Fuß und darüber hoch. Die Blätter öfters strich- oder eirund-lanzettförmig, ziemlich stumpf, zerstreut, geädert, kahl. Die Blumenstiele ein- und mehrblumig, blattachsel- und gipfelständig. Der Kelch kahl, dunkelgrün. Die Blumenkrönchen gezüngelt, citronengelb. Die Gestalt der Blätter und der Blüthenstand dieses Gewächses sind sehr veränderlich; daher Ungeübte das doldentragende Habichtskraut leicht mit dem Savoyer Habichtskraut (*Hierácium sabaudum*) verwechseln, welches aber langhaarige Stengel, gezähnt-längliche, fast umfassende Blätter und ebene (nicht sparrige) Kelche hat.

(33.)

13^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Mohn, *Papáver*.

Der Kelch 2-blättrig, hinfällig. Die Blumenkrone 4-blättrig. Die Kapsel fast urnenförmig, 1-fächrig, unter der bleibenden Narbe durch Löcher aufspringend.

Mit kahlen Kapseln.

Wilder Mohn, Klatschrose, Klapperrose, Papáver Rhæas, mit beblättertem, langhaarigem, vielblumigem Stengel, fiederspaltigen Blättern, eingeschnittenen Zipfeln, umgekehrt-eiförmig-urnenförmigen kahlen Kapseln und Haaren, die an dem Stengel und den Blumenstielen ausgebreitet sind. Hayne getr. Darst.

Wächst auf Aestern unter den Saaten; im Doppelasien häufig bei Klein-Schinnitz. Blühet im Juni und Juli. Einjährig. Die Wurzel senkrecht, einfach oder ästig, wurzelfaserig. Der Stengel einzeln oder mehr aus einer Wurzel, aufrecht, stielrund, ästig, anderthalb bis dritthalb Fuß hoch. Die Blätter mit spitzigen Zipfeln, kurzhaarig: die wurzelständ. lang gestielt; die stengelständ. kurz gestielt oder fast sitzend. Die Blumen einzeln, gipfel- und blattachselständig, sehr lang gestielt, vor dem Blühen überhängend, während des Blühens und nach demselben aufrecht. Der Kelch vor dem Blühen eiförmig-länglich, ausgerandet. Die Kelchblätter eiförmig-länglich, stark vertieft, außerhalb langhaarig. Die Kronenblätter fast halbkreisrund, schwärzlich-scharlachroth, am Grunde gewöhnlich mit einem schwärzlichen Flecken bezeichnet: die beiden innern kleiner als die äußern. Die Staubfäden sehr vielzählig. Der Griffel fehlend. Die Narbe fast deckelartig, am Rande ausgeschweift, 10: bis 13: strahlig. Die Kronenblätter besitzen im frischen Zustande einen etwas betäubenden Geruch und einen schleimigen, etwas bitterlichen Geschmack und werden bei Brustbeschwerden und Husten angewendet.

(34.)

10^{te} Klasse, 5^{te} Ord. L. Lichnis, Lychnis.

Der Kelch 1-blättrig, länglich, häutig. Kronenblätter 5, nagelig: größtentheils mit 2-spaltiger Platte. Die Kapsel 1 = 2 = oder 5-fächrig.

Gemeine Lichnis, zweihäusige Lichtnelke, *Lychnis dióica*, mit zweihäusigen Blumen, lanzettförmigen Stengelblättern, und eiförmigen, an dem Grunde bauchigen Kapseln, deren Zähne aufrecht-abwärts stehen. Hayne getr. Darst.

Wächst an Hecken, Zäunen und Wegen. Blühet im Juni und Juli. Ausdauernd. Die Wurzel ziemlich senkrecht, ästig, geringelt, oft vielköpfig, weißlich. Der Stengel einzeln, oder auch mehr aus einer Wurzel, aufrecht, fast stielrund, gegen die Gelenke unvollkommen vierseitig, zottig, geweiht, 2 bis 3 Fuß hoch. Die Blätter ganzrandig, zottig: die wurzelständ. länglich-eiförmig; die stengelständ. gegenüberstehend, sitzend, zusammengewachsen, 3-rippig, bei b der weiblichen Pflanze breiter als bei a der männlichen. Die Blumen gipfel- und achselständig, männliche und weibliche auf verschiedenen Pflanzen, anfangs kurz: nach dem Blühen lang-gestielt; die der männlichen Pflanze nach dem Blühen abfallend. Die Blumentrone nellenartig, weiß. Der Kelch faltig-gestreift, 5-zählig, bei der weiblichen Blume aufgeblasen. Die Platten der Kronenblätter ausgebreitet, rundlich-keilförmig, am Grunde mit stumpfen Zähnen begabt, die zusammen einen Kranz bilden. Staubfäden 10, 5 abwechselnd später sich verlängernd, als die übrigen. Griffel 5. Man findet zuweilen Pflanzen mit vollkommenen Zwitterblumen.

(35.)

10^{te} Klasse, 5^{te} Ord. L. Lichnis, Lychnis*).

Wiesen-Lichnis, Fleischblume, Rufusblume, *Lychnis Flos cuculi*, mit vier-spaltigen Kronenblättern und fast kugelförmigen, einjährigen Kapseln. Smith Fl. brit.

Wächst auf feuchten Wiesen. Blühet im Mai und Juni. Ausdauernd.

Die Wurzel fast senkrecht, wurzelfaserig. Der Stengel einzeln oder auch mehr aus einer Wurzel, aufrecht, gefurcht, einen bis anderthalb Fuß hoch. Die Blätter spitzig, ganzrandig, eierförmig, aderlos, kahl: die stengelständigen fast lanzettförmig, umfassend, gegenüberstehend. Die Blumen gipfel- und blattachselständig. Die Blumenstiele am Grunde mit gegenüberstehenden schmal-lanzettförmigen Nebenblättern besetzt. Der Kelch 5-zählig, gestreift, braunroth. Die Blumentrone nellenartig, rosenroth, selten weiß. Die Platten der Kronenblätter an dem Grunde mit Zähnen versehen, die einen Kranz bilden. Das Gewächs ist oft so häufig vorhanden, daß während seiner Blüthezeit die Wiesen wie roth gefärbt erscheinen.

*) Der Gattungscharakter ist bei Zahl 34 angegeben.

(36.)

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Nachtschatten, Solanum*).

• Unbewafnete.

Gemeiner Nachtschatten, schwarzer Nachtschatten, *Solanum nigrum*, mit unbewafnetem, krautartigem Stengel, zusammengedrückt-stielrunden, kahlen Aesten, eiförmigen, gezähnt-ekfigen, kahlen Blättern und fast doldenartigen, zwischen den Blättern stehenden, gestielten Trauben. Hayne getr. Darst.

Wächst auf Gartenland, wüsten Stellen, Schutthaufen, und an andern ungebauten Orten. Blühet vom Juli bis in den Oktober. Einjährig.

Die Wurzel anfangs schief, alsdann senkrecht in die Erde gehend, ästig, wurzelfaserig. Der Stengel aufrecht, kahl. Die Blätter gestielt, wechselweis stehend. Die Blumen überhängend, in einseitwendigen, doldenartigen Trauben. Der Kelch 5-spaltig, bleibend, mit spitzigen Zipfeln. Die Blumentrone einblättrig. Die Röhre sehr kurz. Der Rand tief 5-spaltig, flach ausgebreitet, weiß. Der Fruchtknoten rundlich. Der Griffel fadenförmig, nach unten zu bauchig, zottig. Die Beere fast kugelförmig, schwarz, an der Spitze mit einem Punkte bezeichnet. Die Samen vielzählig, eiförmig, zusammengebrückt, nistend. Der gemeine Nachschatten besitzt giftige Eigenschaften. Herr Doktor Willdenow bemerkte in seiner Anleitung zum Selbststudium der Botanik, daß die bei uns als schädlich befundenen Beeren, im kälteren Russland ohne Schaden genossen werden können, und vermuthet die Ursache im Klima.

Der Gattungscharakter ist bei Zahl 17 d. B. angegeben.

(37.)

9^{te} Klasse, 3^{te} Ord. L. Wasserlisch, *Butómus*.

Der Kelch fehlend. Kronenblätter 6. Kapseln 6, vielksamig.

Doldenblüthiger Wasserlisch, Blumenbinse, *Butómus umbellatus*. Willdenow sp. pl.

Wächst in stillstehenden Wassern, Teichen und Gräben: bei Oppeln unweit der Obergroßstadt, in den Lachen an der Landstraße nach Krappitz. Blühet im Juli und August. Ausdauernd.

Der Schaft aufrecht, sehr einfach, fast stielrund, kahl, 4 Fuß und darüber hoch. Die Blätter wurzelsändig, schwertförmig, 3-fantig, am Grunde erweitert und scheidenartig, kürzer als der Schaft. Die Blumen gestielt, doldensändig. Die Dolden einfach, vielblumig, gipfelsändig, am Grunde mit einer dreiblättrigen, verweltenden Blumenscheide begabt. Die Kronenblätter mehr oder weniger eiförmig, vertieft, weiß mit Roth gemischt, die 5 äußern kürzer, schmaler und spitziger als die innern, außerhalb roth und grünlich. Die Staubfäden pfriemförmig, kürzer als die Kronenblätter, zuweilen nur 8. Stempel 6. Die Blumenbinse ist in unserer Heimath sowohl die einzige wildwachsende Pflanze mit neun Staubgefäßen, als auch überhaupt die einzige bis jetzt belante Art der Gattung *Butómus*.

(38.)

21^{te} Klasse, 7^{te} Ord. L. Pfeilkraut, *Sagittária*.

Die männliche Blume. Der Kelch 3-blättrig. Kronenblätter 5. Staubgefäße ungefähr 24.

Die weibliche Blume. Der Kelch und die Kronenblätter wie bei der männlichen. Die Stempel zahlreich. Die Kapseln zahlreich (gehäuft), bauchig, einsamig.

Gemeines Pfeilkraut, *Sagittária sagittifolia*, mit pfeilförmigen, spitzigen Blättern. Linné sp. pl.

Wächst in Flüssen, Teichen und Gräben. Blühet vom Juni bis in den August. Ausdauernd.

Die Wurzel knollig. Der Schaft aufrecht, kantig, kahl, 2 Fuß und darüber hoch. Die Blätter wurzelsändig, zugespitzt, adreppig, sehr lang gestielt. Die Blattstiele rinnenförmig, am Grunde erweitert, scheidenartig. Die Blumen zu dreien quirlständig. Die untern Quirle weibliche, die obern männliche Blumen enthaltend, mit 3 eiförmigen Nebenblättern besetzt. Die Kronenblätter zurückgebogen, schmerweiß, am Grunde mit Roth verlaufen. Die Geschlechtstheile dunkel purpurroth. Die Kapseln zusammen gehäuft, eine Kugel darstellend. Die Blätter dieses Gewächses ändern ihrer Gestalt nach, sehr ab; man findet dieselben mit lanzett- und streichförmigen, verschiednen getheilten Lappen, wie auch eine kleinere Abart mit Blättern, deren Lappen stumpf sind.

(39.)

13^{te} Klasse, 6^{te} Ord. L. Kuhblume, *Cáltha*.

Der Kelch fehlend. Kronenblätter 5. Kein Honiggefäß. Die Kapseln zahlreich, vielksamig.

Gemeine Kuhblume, Dotterblume, *Cáltha palústris*, mit aufrechtem Stengel. Willd. sp. pl.

Wächst auf sumpfigen Wiesen. Blühet im Mai und zuweilen zum zweiten Mal im September. Ausdauernd.

Die Wurzel wurzelsässig, lange weiße Wurzelfasern austreibend. Der Stengel stielrund, vielblumig, glatt, röhrig, saftig, am untern Ende gewöhnlich roth, öfters fast aufwärtsgebogen und absteigend, gegen 1 Fuß hoch. Die Blätter herz- und nierenförmig, zugewendet, gekerbt, selten scharf gezähnt, geadert, glänzend, unterhalb blässer, gewöhnlich mit auf- und abwärtsgebogenen Lappen; die wurzelsändigen ansehnlich groß, mit langen am Grunde scheidenartigen Blattstielen; die stengelsändigen kurz gestielt, fast sitzend, am Grunde der Blattstiele mit rundlichen, umfassenden Axtblättern begabt. Die Blumen gestielt. Die Kronenblätter ungleich, länglich-rundlich, ranunkelgelb. Die gemeine Kuhblume, von dem gemeinen Manne Schmirgel genant, zielt mit ihren Blumen zuweilen schon am Ende des April unsere Wiesen und ist oft in großer Menge anzutreffen. Ihre Schärfe, wenn auch schwächer als die der Ranunkeln, ist Ursache, daß die Pflanze vom Vieh nicht gern frisch genossen wird.

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Glockenblume, *Campanula* *).

* Mit glatten Blättern.

Pfirsichblatt'rige Glockenblume, *Campanula persicifolia*, kahl, mit umgekehrt eirunden, längs den Blattstielen verschmälerten Wurzelblättern, und lanzett-strichförmigen fast sägenartigen, ziemlich steifen, sitzenden, entfernten Stengelblättern. Besser Fl. gal.

Wächst in trocknen Wäldern und Gebüsch; blühet im Juli und August. Zweijährig.

Die Wurzel meist senkrecht, verschieden gebogen, einige Wurzelfasern hervortreibend. Der Stengel aufrecht, zuweilen kraus, gewöhnlich einzeln, stielrund, glatt, einfach, blätter- und blumentragend, in der Jugend weismilchig, 1 bis 2 Fuß hoch. Die Blätter zugespitzt, durch eingebogene, an der Spitze weisse und knorpelartige Sägezähne weisläufig-sägenartig, schwach gedert: die wurzelständ. im Frühlinge in einem Büschel beisammen sitzend, lang gestielt; die stengelständ. wechselweis, sitzend; die untern gestielt, die obern nach und nach in Nebenblätter übergehend. Die Blumen feinen- und gipfelförmig, gestielt, einzeln oder mehrzählig; in letztem Falle zerstreut, einseitwendig und gleichsam eine Traube darstellend. Die Blumenstiele einblumig, aufrecht-abwärtsstehend, fast übergebogen, am Grunde mit strichförmigen Nebenblättern besetzt. Die Kelchzipfel strich-lanzettförmig. Die Blumenkrone aus dem Himmelblauen ins Violette fallend. Es finden sich zuweilen Haare an dem untern Theile des Stengels und an den Blattstielen.

*) Der Gattungscharakter ist bei Zahl 14 d. B. angegeben.

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Lysimachie, *Lysimachia* *).

* Mit einblumigen Blumenstielen.

Rundblatt'rige Lysimachie, Pfennigkraut, *Lysimachia Nummularia*, mit kriechendem, kahlem Stengel, fast herzförmigen, gegenüberstehenden kahlen Blättern, und blattachselständigen, einzelnen, einblumigen Blumenstielen. Hayne getr. Darst.

Wächst an Gräben, auf feuchten Wiesen und Tristen, in feuchten Wäldern und an schattigen Orten. Blühet vom Juni bis in den August. Ausdauernd.

Die Wurzel faserig; der Stengel kriechend, 4-seitig, anfangs einfach einen halben Fuß lang, späterhin ein bis anderthalb Fuß lang. Die Aeste blattachselständig, abwärtsstehend, dem Stengel sehr ähnlich und endlich kriechend. Die Blätter kurz gestielt, mehr oder weniger stumpf, ganzrandig: die untern herzförmig, die obern oft mehr rundlich. Die Blumen gestielt, gegenüberstehend, aufrecht. Die Blumenstiele 4-seitig, nackt, kahl, länger als die Blattstiele. Der Kelch einblättrig: die Zipfel zuletzt am Rande wellenförmig. Die Blumenkrone zitronengelb; die Röhre fehlend, die Zipfel rundlich-oval, stumpf. Die Staubfäden mit kopfentragenden Haaren besetzt. Die Kapsel 5-kappig. Der Same dieses Gewächses gelangt sehr selten zur Reife, weil die stete Verlängerung des Stengels der sich bilden wessenden Frucht die nöthige Nahrung entzieht.

*) Der Gattungscharakter ist bei Zahl 25 d. B. angegeben.

16^{te} Klasse, 2^{te} Ord. L. Reiherschnabel, *Erodium*.

Der Kelch 5-blättrig. Die Blumenkrone 5-blättrig. Das Honiggefäß: 5 Drüsen an dem Grunde der 5 fruchtbaren Staubfäden, welche mit 5 unfruchtbaren abwechseln. Hautfrüchte 5, gegrannt, an dem Grunde des schnabelförmigen Befruchtungsbodens, mit spiralförmig gedrehten, innerhalb bartigen Grannen.

Schierlingsblatt'riger Reiherschnabel, *Erodium cicutarium*, mit gestrecktem, langhaarigem Stengel, gefiederten Blättern, deren Fiedern fiederspaltig, eingeschnitten sind, vielblumigen Blumenstielen und größeren Blumenkronen als der Kelch. Willdenow sp. pl.

Wächst auf Aekern, Schutthäufen und unfruchtbaren sonnigen Stellen. Blühet vom April bis in den späten Herbst. Einjährig.

Die Wurzel senkrecht, wurzelfaserig. Der Stengel, gewöhnlich mehr aus einer Wurzel, anfangs aufrecht, fast einfach, späterhin gestreckt, in gutem Boden weislich, gezeihelt: ästig, stielrund, mit ausgebreiteten Haaren besetzt, an den Gelenken etwas aufgetrieben, zwischen dem Grunde der Blattstiele mit durchscheinenden Nebenblättern versehen, einen halben bis ganzen Fuß hoch. Die Blätter lang gestielt: die wurzelständ. im Kreise sitzend; die stengelständ. gegenüberstehend. Die Blumen auf- und blattachselständig, sehr lang gestielt. Die Blumenstiele am Grunde mit einer gezähnten Hülle umgeben. Die Kelchblätter gegrannt, dreierlei. Die Kronenblätter ungleich, purpurfarbig: die kürzern am Grunde mit grünlichen Flecken bezeichnet. Vom Landmanne wird dieses Gewächs als Wundkraut gebraucht.

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Lungenkraut, *Pulmonaria*.

Der Kelch 5-spaltig, prismatisch-fünffseitig. Die Blumenkrone trichterförmig mit ofnem Schlunde. Samen 4.

Gemeines Lungenkraut, *Pulmonaria officinalis*, mit rauhen Blättern, von denen die wurzelständigen fast herzförmig-eirund, gestielt, die stengelständigen eirund, sitzend sind, und Kelchen von der Länge der Röhre der Blumenkrone. Hayne getr. Darst.

Wächst in Wäldern und Gebüsch; im Oppelnischen bei der Simsdorfer Brettmühle, unweit Proskau an der sogenannten alten Oder, bei Klein Schminitz auf dem Damme im Vorwerksgarten; im Rosenbergschen bei Wachowitz am Wiesenflunde. Blühet im April und Mei. Ausdauernd.

Die Wurzel fast wagerecht, wurzelfaserig. Der Stengel, einer oder mehrere aus einer Wurzel, aufrecht, einfach, rauh, kurzhaarig, einen halben bis ganzen Fuß hoch. Die Blätter ganzrandig, kurzhaarig: die wurzelständ. spitzig, an dem Blattstiel herablaufend, die zuerst sich entwickelnden und bald verweltenden länglich, die darauf folgenden fast herzförmig-eirund; die stengelständ. den Stengel halb umfassend, spitzig. Die Blumen gestielt, überhangend, in gipfelfständigen, gezweithelten, einseitwendigen, übergebogenen Trauben, die vor dem Blühen an der Spitze fast schneckenförmig zurückgerollt sind. Die Blumenkrone anfangs purpurfarbig, während des Blühens ins Blaue übergehend. Die Staubfäden kurz, im Schlunde der Blumentrone. Ehemals rühmte man in übertriebenen Lobpreisungen die Heilkräfte des Lungenkrauts; spätere Erfahrungen haben gelehrt, daß die Pflanze als Arzneimittel nichts leistet. Den zweckmäßigsten Gebrauch macht man davon in England, wo das Kraut als Gemüse gespeist wird.

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Primel, *Primula*.

Der Kelch 1-blättrig, 5-zählig. Die Blumenkrone 1-blättrig mit walzenförmiger Röhre, und erweitertem Schlunde. Die Kapsel 1-fächrig, vielstamig, an der Spitze in zehn Zähne aufspringend.

Frühling-Primel, Himmelschlüssel, *Primula veris*, mit wellenförmigen, gekerbten, runzligen Blättern, vertieftem Rande der Blumenkrone und walzenförmig erweitertem Schlunde. Hayne g. D.

Wächst auf Wiesen und in Laubwäldern; im Oppelnischen bei Klein Schminitz auf dem Damme im Vorwerksgarten; im Rosenbergschen bei Klein Boreff. Blühet im April und Mei. Ausdauernd.

Die Wurzel fast abgeflacht, gewöhnlich schief, wurzelfaserig, oben mit einigen, den aufsteigenden Stöck umgebenden Schuppen begabt. Der Stängel, einer oder mehrere aus einer Wurzel, aufrecht, einfach, stielrund, glatt, weichhaarig, fest, 6 bis 8 Zoll hoch. Die Blätter wurzelständig, gestielt, in einen Büschel zusammengefaßt, eirund gegen den Grund zusammengezogen, an dem Blattstiel herablaufend, stumpf, fast doppelt-gekerbt, aderig, oberhalb fast kahl, unterhalb etwas weichhaarig und blässer. Die Blumen in einer einfachen, gipfelfständigen, vielblumigen Dolde. Die Blumenstiele weichhaarig, alle übergebogen, ungleich. Die Hülle vielblättrig, mit ungleichen, lanzettförmigen, aufrechten Blätchen. Der Kelch etwas aufgeblasen, gefaltet-fünfstantig, bleibend, mit aufrechten, von der Röhre der Blumenkrone entfernten Zähnen. Die Blumentrone dunkel-zitronengelb, die Röhre von der Länge des Kelches. Die Kapsel stielrund, etwas bauchig, von der Länge des Kelches. Die Blumen sind von angenehmem Geruch.

10^{te} Klasse, 5^{te} Ord. L. Lichnis, *Lychnis* *).

Klebrige Lichnis, Pechnelke, *Lychnis Viscaria*, mit unter den Gelenken schmierigem Stengel, ganzen Kronenblättern und fünffächeriger Kapsel. Persoon. Syn. pl.

Wächst auf trocknen Wiesen, sandigen Hügeln und in Gebüsch; im Oppelnischen bei Proskau im Walde an der Nowakwiese; im Rosenbergschen an vielen Orten sehr häufig. Blühet im Mei und Juni. Ausdauernd.

Die Wurzel senkrecht, vielköpfig, wurzelfaserig. Der Stengel, mehrere aus einer Wurzel, aufrecht, einfach, stielrund, theilweis glatt, gegliedert, mit aufgetriebenen Gelenken, von einem Gelenk bis zum andern röhrig, zwei Fuß hoch. Die Blätter ganzrandig, glatt: die wurzelständ. in Büscheln beisammenstehend, länglich lanzettförmig, spitzig, schwach geädert; die stengelständ. gegenüberstehend, sitzend, zusammengewachsen, am untern Rande des Grundes spinnwebig-füzig, strichförmig, zugespitzt, dreirippig. Die Blumen gipfel- und blattachselständig. Die Blumenstiele einzeln, gewöhnlich 3-blumig: die Blumenstiele mit kleinen eirunden zugespitzten Nebenblättern begabt. Der Kelch keulenförmig. Die Blumenkrone netzenartig, purpurroth: die Nägel der Kronenblätter länger als der Kelch; die Platten ausgebreitet, rundlich-keilförmig, ausgerandet, jede am Grunde mit zwei Zähnen besetzt, welche zusammen einen Kranz bilden. Die Staubfäden länger als die Nägel der Kronenblätter, 5 abwechselnd später sich verlängernd, als die übrigen. In den Ziergärten unterhält man eine Abänderung dieses Gewächses mit gefüllter Blume, die wegen ihrer Schönheit von Blumenfreunden sehr geschätzt wird.

*) Der Gattungscharakter ist bei Zahl 34 d. B. angegeben.

13^{te} Klasse, 6^{te} Ord. L. Anemone, *Anemone*.

Der Kelch fehlend. 6 bis 9 Kronenblätter. Mehrere ungeschwänzte Samen.

Busch-Anemone, *Anemone nemorosa*, mit einblumigem Stengel, dreifachen dreizähligen Stengelblättern, lanzettförmigen, dreispaltig-gezähnten Blätchen und sechsblättriger Blumenkrone. Willd. sp. pl.

Wächst in Laubwäldern und Gebüsch; blühet im März und April. Ausdauernd.

Die Wurzel kriechend, mehrere gezweigte Wurzelfasern hervortreibend. Der Stengel, gewöhnlich mehrere aus einer Wurzel, aufrecht, sehr einfach, stielrund, röhrig, am untern Theile purpurfarbig, 5 bis 8 Zoll hoch. Die Wurzelblätter einzeln, sehr lang gestielt, mit gestielten Blätchen; die Stengelblätter lang gestielt, mit sitzenden Blätchen. Die Blätchen auf der Unterseite blässer: das mittlere dreispaltig; die seitenständigen zweispaltig. Die Blattstiele rinnenartig, scheidenförmig. Die Blume lang gestielt, vor und nach dem Blühen übergebogen oder überhangend, während des Blühens bei heiterm Wetter fast aufrecht, bei rauhem Wetter überhangend. Der Blumenstiel nakt, an der Spitze des Stengels zwischen den 3 Blättern entspringend. Die 6 Kronenblätter länglich, in zwei Reihen stehend, entweder weiß, oder aus dem Weißen ins Purpurfarbene übergehend. Die Busch-Anemone besitzt, so lange sie frisch ist, einen sehr brennenden Geschmack. Auf die Haut gelegt, zieht sie Blasen. Von den Thieren wird sie selten berührt, und dies ist wohl eine Anzeige, daß sie giftig ist.

(47.)

17^{te} Klasse, 4^{te} Ord. L. Walderbse, *Orobus*.

Der Kelch am Grunde stumpf, mit tiefen und kürzern obern Zipfeln als die übrigen. Der Griffel strichförmig, stielrundlich, oberhalb zottig.

Frühlings Walderbse, *Orobus vernus*, mit einfachem Stengel, gefiederten, fast dreipaarigen Blättern, deren Fiedern eirund, zugespitzt sind, und halbpfeilsförmigen, ganzrandigen Aftersblättern.

Willdenow sp. pl.

Wächst in Gebüsch und Laubholzwäldern: im Oppelschen bei Groß Schminitz in Schwitz; bei Klein Schminitz auf dem hohen Damme im Vorwerksgarten. Blühet im April und Mai. Ausdauernd.

Die Wurzel ästig, wurzelfaserig. Der Stengel, gewöhnlich mehrere, aufrecht, verschieden gebogen, 4-lantig mit ungleichen Seiten, steif, kahl, ein bis anderthalb Fuß hoch. Die Stengelstängel. Blätter wechselweisstehend. Die Fiedern sehr kurz gestielt, feinspitzig, ganzrandig, dreinervig, geädert, kahl. Der gemeinschaftliche Blattstiel gerint, kahl. Die Aftersblätter gepaart, blattseitsständig, spitzig, kahl. Die Blumen gestielt, traubensständig. Die Trauben blattachseisständig, lang gestielt, vielblumig, einseitswendig, länger als die Blätter. Die Blumenkrone schmetterlingsartig, anfangs purpurfarbig, späterhin schön himmelblau. Die Hülsen grade, walzenförmig. Der schönen Blumen wegen wird dieses Gewächs in vielen Gärten gezogen.

(48.)

13^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Schöllkraut, *Chelidonium*.

Der Kelch 2-blättrig, hinfällig. Die Blumenkrone 4-blättrig. Die Kapsel schotenförmig, 2-flappig, 1-fächrig. Die Samen an dem nachstehenden Samenträger befestigt.

Gemeines Schöllkraut, Schwalbenkraut, *Chelidonium majus*, mit herablaufend-gefiederten Blättern, fast lappigen, geferbten Fiedern, doldenständigen Blumen und ganzen Kronenblättern. Hayne getr. Darst.

Wächst auf Schutthaufen, an Häuten und an schattigen Orten; blühet vom Juni bis in den August. Ausdauernd.

Die Wurzel wurzelfestig, etwas schief, wurzelfaserig. Der Stengel, gewöhnlich mehrere aus einer Wurzel, aufrecht, gegliedert, gewöhnlich gezweigt-ästig, mit zerstreuten Haaren besetzt, unten stielrund, oben fast lantig, ein bis drei Fuß hoch. Die Blätter wechselweisstehend. Die Fiedern netzförmig-geädert, kahl: die unpaare 5-lappig; die gepaarten fast lappig, am Grunde der untern Seite nicht selten geohrt. Der allgemeine Blattstiel durch die herablaufenden Fiedern geflügelt. Die Blumen blattachseisständig, gestielt. Die Blumenkrone dunkel-zitronengelb. Die Staubfäden kürzer als die Blumenkrone, gewöhnlich 20. Der Fruchtknoten an der Spitze fast hakenförmig gebogen. Der Griffel fehlend. Die Kapsel fast stielrund. Das gemeine Schöllkraut besitzt in allen Theilen einen scharfen, gelben Milchsaft und im frischen Zustande einen widerlichen Geruch. Wurzel und Kraut sind als Arzneimittel bekannt.

(49.)

12^{te} Klasse, 5^{te} Ord. L. Geum, *Geum*.

Der Kelch 10-spaltig, mit wechselweis kleinern Zipfeln. Die Blumenkrone 5-blättrig. Die Samen gegrant mit geknieeter Granne.

Wasser-Geum, Wasserbenediktenwurz, *Geum rivale*, mit unterbrochen-leierförmig-gefiederten Wurzelblättern, meistens dreispaltigen Stengelblättern, überhangenden Blumen, Kelchen von der Länge der Blumenkrone, und Grannen, die anfangs gewunden-gekniet, federartig, nachher hakig sind. Hayne getr. Darst.

Wächst auf feuchten Wiesen, und an den Rändern der Bäche und Gräben; im Oppelschen unweit Proskau an der sogenannten alten Oder; im Rosenbergschen auf vielen Wiesen sehr häufig. Blühet vom Mai bis in den Juli. Ausdauernd.

Die Wurzel wagerecht, gegliedert, knubbig, wurzelfaserig. Der Stengel theils einzeln, theils mehrere aus einer Wurzel, aufrecht, stielrund, gestreift, zottig-kurzhaarig, röhrig, oben ästig, ein bis anderthalb Fuß hoch. Die Blätter mehr oder weniger kurzhaarig: die Wurzelblätter lang gestielt, im Kreise stehend: die Fiedern eingeschnitten: doppelt-lägerartig, bei den zuerst sich entwickelnden Blättern, rundlich, herzförmig, fast 5-lappig: die gipfelständige oder äußerste von außerordentlicher Größe, bei den folgenden Blättern die drei äußeren die größten, die gipfelständig, 5-lappig. Die Stengelblätter wechselweisstehend, gestielt. Die Blüthenblätter fast dreitheilig. Die Aftersblätter gegenüberstehend, sitzend. Die Blumen einzeln, nach dem Blühen aufrecht, mehr oder weniger lang gestielt, blattachseis- und gipfelständig. Der Kelch fast kloßförmig, kastanienbraun, etwas ins Purpurrothe fallend, zottig-weichhaarig, bleibend. Die Kronenblätter blassgelb. Die Staubfäden kürzer als die Blumenkrone. Die Wurzel ist von Geschmack zusammenziehend und bitterlich.

15^{te} Klasse, 2^{te} Ord. L. Schaumkraut, *Cardamine*.

Der Kelch fast klastend. Die Narbe ganz. Die Schote lang, elastisch aufspringend, mit zurückgerollten Klappen.

*** Mit fiederspaltigen oder gefiederten Blättern.

Wiesen-Schaumkraut. Wiesenkreuze, *Cardamine pratensis*, mit aufrechtem, oben röhrigem Stengel und gefiederten Blättern, deren Fiedern bei den wurzelständigen rundlich, bei den obern stengelständigen lanzettförmig oder linien-lanzettförmig sind. Hayne getr. Darst.

Wächst auf feuchten Tristen und Wiesen; blühet vom April bis in den Juni. Ausdauernd.

Die Wurzel schief, fast wagerecht, verschieden gebogen, hollrig, wurzelfaserig. Der Stengel aufrecht, stielrund, kahl, gewöhnlich einfach, einen Fuß und darüber hoch. Die Blätter kahl: die wurzelständ. lang gestielt, im Kreise stehend; die stengelständ. kurz gestielt, wechselweisstehend. Die Blumen traubenständig. Die Traube doldentraubenartig, aufrecht, kahl, gewöhnlich einzeln gipfelständig. Die Blumenstielchen im fruchttragenden Zustande abwärtsstehend. Der Kelch abfallend: die Blättchen am Grunde buslig. Die Blumenkrone kreuzförmig, hell karoth oft stark ins Weiße fallend. Die Staubfäden 6: 4 von doppelter Länge des Kelches: 2 gegenüberstehend etwas kürzer. Die Staubföhrchen citronengelb. Kraut und Blumen sollen Heilkräfte enthalten.

13^{te} Klasse, 6^{te} Ord. Ranunkel, *Ranunculus*.

Der Kelch 5 = (höchst selten 3 =) blättrig. Die Blumenkrone 5 = (höchst selten 8 — 9 =) blättrig: die Kronenblätter am Nagel mit einer Honigschuppe versehen.

* Mit ganzen Blättern.

Feigwarzen-Ranunkel, Feigwarzenkraut, *Ranunculus Ficaria*, mit einblumigem Stengel, herzförmigen, eckigen Blättern: dreiblättrigen Kelchen und meistens achtblättrigen Blumenkronen. (*Ficaria ranunculoides* Moench. *Ficaria verna* Persoon.) Hayne getr. Darst.

Wächst an feuchten, schattigen Orten; blühet im April und Mai. Ausdauernd.

Die Wurzel knollig, büschelförmig: die Knollen sitzend, länglich, mehr oder weniger verlängert; die Wurzelfasern zwischen den Knollen hervorkommend. Der Stengel, einer oder mehrere aus einer Wurzel, selten aufrecht, gewöhnlich mit dem unteren Theile niederliegend, ästig, knollentragend, einen Viertel- bis ganzen Fuß lang: die Knollen meistens gegenüberstehend, fast keulenförmig. Die Blätter kahl, leuchtend. Die wurzelständ. im Kreise stehend, sehr lang gestielt; die stengelständ. theils wechselweis: theils gegenüberstehend. Die Blumen gipfelständig. Der Kelch abfallend. Die Blumenkrone hell ranunkelgelb: die Kronenblätter lanzettförmig. Der Same dieses Gewächses erreicht nur selten seine Vollkommenheit, denn die Ausbildung der Knollen an der Wurzel und am Stengel erfordert zu viel Nahrung. Die Wurzel ist von scharfem Geschmack. Die Blätter besitzen nichts von dieser Schärfe; sie werden von Landteuten ohne Nachtheil als Salat genossen.

5^{te} Klasse, 1^{te} Ord. L. Bergsmeinnicht, *Myosotis*.

Die Blumenkrone präsentirtellerförmig, fünfspaltig, mit ausgerandeten Zipfeln: der Schlund durch Hohlgeschuppen geschlossen.

Stumpf-Bergsmeinnicht, *Myosotis palustris*, mit ausdauernder Wurzel, gradem, einfachem Stengel, lanzettförmigen, ziemlich stumpfen Blättern, fünfzähligen, scharfen Kelchen, die beinahe so lang wie die Röhre der Blumenkrone und deren Zähne fast gleich, etwas stumpf sind, und glatten Samen. (*M. scorpioides* Willd.) Besser Fl. gl.

Wächst auf feuchten, moorigen Wiesen; blühet im Mai und Juni.

Die Wurzel schief, wurzelfaserig. Der Stengel aufrecht, an der Spitze gabelförmig getheilt, 4- und mehrkantig, mit ungleichen Seiten, scharf, ein bis anderthalb Fuß hoch. Die Blätter wechselweis, sitzend, scharf, sehr schwach gradert. Die Blumen in Blattbüscheln: und gipfelständig, vor dem Blühen an den Spitzen schneckenförmig zurückgekrümmten Trauben. Der fruchttragende Kelch fast glockenförmig, mit gegen einander gebogenen Zähnen. Die Blumenkrone anfangs fleischfarben, alsdann himmelblau. Die Hohlgeschuppen gelb. Die Staubfäden im Schlunde befestigt. Dafs diese niedliche Pflanze unter andern ein Liebling jartlicher Damen ist, weiß wohl jedermann.

Folgende Druckfehler bittet man zu verbessern:

Seite 2, Zahl 7,	Zeile 3 von oben lese man	5-kappig	statt 5-kappig.
— 5, — 9,	— 2 — — — —	2-kappig	— 2-kappig.
— 4, — 12,	— 8 — — — —	Samenkrone	— Blumenkrone.
— 5, — 14,	— 5 von unten — —	Kanten	— Kanten.
— 6, — 17,	— 2 von oben — —	Dulcamara	— Dulcamara.
— 8, — 26,	— 2 von unten — —	niedergebogen	— wiedergebogen.
— 10, — 32,	— 2 von oben — —	Befruchtungsboden	— Fruchtboden.